

AMTLICHE MITTEILUNGEN

VERKÜNDUNGSBLATT DER UNIVERSITÄT PADERBORN AM.UNI.PB

AUSGABE 09.18 VOM 24. MAI 2018

BESONDERE BESTIMMUNGEN DER PRÜFUNGSORDNUNG FÜR DEN BACHELORSTUDIENGANG LEHRAMT AN BERUFSSKOLLEGS MIT DEM UNTERRICHTSFACH PRAKTISCHE PHILOSOPHIE AN DER UNIVERSITÄT PADERBORN

VOM 24. MAI 2018

**Besondere Bestimmungen der Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Lehramt an
Berufskollegs mit dem Unterrichtsfach Praktische Philosophie an der Universität Paderborn**

vom 24. Mai 2018

Aufgrund des § 2 Absatz 4 und des § 64 Absatz 1 des Gesetzes über die Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen (Hochschulgesetz – HG) vom 16. September 2014 (GV.NRW. S. 547), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 17. Oktober 2017 (GV. NRW. S. 806), hat die Universität Paderborn folgende Ordnung erlassen:

INHALTSÜBERSICHT

| | | |
|----------|---|---|
| Teil I | Allgemeines | |
| § 34 | Zugangs- und Studienvoraussetzungen | 3 |
| § 35 | Studienbeginn..... | 3 |
| § 36 | Studienumfang | 3 |
| § 37 | Erwerb von Kompetenzen | 3 |
| § 38 | Module..... | 4 |
| § 39 | Praxisphasen | 6 |
| § 40 | Profilbildung..... | 6 |
| | | |
| Teil II | Art und Umfang der Prüfungsleistungen | |
| § 41 | Zulassung zur Bachelorprüfung..... | 6 |
| § 42 | Prüfungsleistungen und Formen der Leistungserbringung | 7 |
| § 43 | Bachelorarbeit | 7 |
| § 44 | Bildung der Fachnote..... | 7 |
| | | |
| Teil III | Schlussbestimmungen | |
| § 45 | Inkrafttreten, Außerkrafttreten und Veröffentlichung | 8 |
| | | |
| Anhang | | |
| | Studienverlaufsplan | |
| | Modulbeschreibungen | |

Teil I Allgemeines

§ 34 Zugangs- und Studienvoraussetzungen

Über die in § 5 Allgemeine Bestimmungen genannten Vorgaben hinaus gibt es keine weiteren.

§ 35 Studienbeginn

Für das Studium des Unterrichtsfaches Praktische Philosophie ist ein Studienbeginn zum Wintersemester und zum Sommersemester möglich. Empfohlen wird ein Beginn zum Wintersemester.

§ 36 Studienumfang

Das Studienvolumen des Unterrichtsfaches Praktische Philosophie umfasst 72 Leistungspunkte (LP), davon sind 6 LP fachdidaktische Studien nachzuweisen. 4 LP entfallen auf inklusionsorientierte Fragestellungen.

§ 37 Erwerb von Kompetenzen

- (1) In den fachwissenschaftlichen Studien des Unterrichtsfaches Praktische Philosophie sollen die Studierenden die Kompetenzen erwerben,
 - grundlegende philosophische Fragestellungen und die Systematik des Faches mit seiner spezifischen Begriffs-, Modell- und Theoriebildung (Orientierungswissen) zu verstehen,
 - sich strukturiertes und ausbaufähiges Fachwissen über die grundlegenden Inhalte philosophischer Disziplinen und Epochen anzueignen sowie erworbenes Fachwissen eigenständig zu vertiefen und sich in neue Entwicklungen des Unterrichtsfaches selbstständig einzuarbeiten (Verfügungswissen),
 - Methoden des Faches in Verbindung mit dessen Inhalten zu verstehen,
 - eigenständig und konsistent zu urteilen,
 - Heterogenität, Diversität und interkulturelle Unterschiede zu verstehen sowie reflektieren zu können,
 - die Relevanz von Inklusion, wie auch deren Anforderungen innerhalb der modernen Gesellschaftsstruktur zu bewerten,
 - erworbenes Methodenwissen in zentralen Bereichen der Philosophie anzuwenden,
 - philosophische Theorien auf lebensweltliche Problemkontexte zu übertragen und kritisch zu hinterfragen,
 - fachliche Fragestellungen mit einer forschenden Grundhaltung zu erfassen,
 - die Bedeutung des Faches auch im Vergleich zu anderen Fächern zu reflektieren.
- (2) In den fachdidaktischen Studien des Unterrichtsfaches Praktische Philosophie sollen die Studierenden die Kompetenzen erwerben,
 - grundlegende fachdidaktische Positionen und Strukturierungsansätze wissenschaftspropädeutischen Unterrichts zu verstehen,

- die Ergebnisse fachdidaktischer, lernpsychologischer und sozialwissenschaftlicher Forschung zur sinnvollen Gestaltung von Lehr- und Lernumgebungen insbesondere an Berufskollegs anzuwenden,
- den Anforderungen inklusiven Unterrichts zu erkennen,
- sich mit den Sinn- und Wertvorstellungen sowie den unterschiedlichen kulturellen und religiösen Hintergründen von älteren Schülerinnen und Schülern methodisch und systematisch auseinanderzusetzen,
- komplexe, aufeinander bezogene philosophische Fragestellungen und Probleme anschaulich zu verknüpfen,
- philosophische Argumentationen und Reflexionsmuster für einen sinn- und wertorientierten Unterricht mit forschender Grundhaltung zu nutzen,
- zu kooperieren und im Team zu arbeiten,
- Grundlagen und Standards für Leistungsbewertung und Leistungsdiagnose zu verstehen und anzuwenden.

§ 38 Module

- (1) Das Studienangebot im Umfang von 72 LP, davon 6 LP fachdidaktische Studien, ist modularisiert und umfasst sechs Module. Die Basismodule umfassen ein Modul zur Einführung in das Studium der Praktischen Philosophie, ein Modul zur Anthropologie und Kulturphilosophie sowie ein Modul zur Heterogenität. Im Rahmen der Aufbaumodule sind Themen der Philosophie in Psychologie, Religion und Gesellschaft, der Theoretischen Philosophie, der Praktischen Philosophie sowie die Vermittlung von Grundlagen der Fachdidaktik vorgesehen.
- (2) Die Module bestehen aus Pflicht- und/oder Wahlpflichtveranstaltungen. Die Wahlpflichtveranstaltungen können aus einem Veranstaltungskatalog gewählt werden.
- (3) Die Studierenden erwerben die in § 37 genannten Kompetenzen im Rahmen folgender Module:

| Zeitpunkt | Bezeichnung der Teilmodule | P/WP |
|--|---|------|
| Basismodul 1: Einführung in das Studium der Praktischen Philosophie 6/180 | | |
| 1. Sem. | 1. Einführungsveranstaltung in das Studium der Praktischen Philosophie | P |
| | 2. Lektürekurs zur Einführung in die Philosophie | P |
| Basismodul 2: Anthropologie und Kulturphilosophie 12/360 | | |
| 1.-2. Sem. | 1. Überblicksveranstaltung zur Anthropologie und Kulturphilosophie | WP |
| | 2. Seminar zur Anthropologie | WP |
| | 3. Seminar zur Philosophie der Technik/Kulturphilosophie | WP |
| Basismodul 3: Heterogenität 12/360 | | |
| 2.-3. Sem. | 1. Veranstaltung zur Heterogenität | WP |
| | 2. Veranstaltung zur Interkulturalität | WP |
| | 3. Veranstaltung zur Geschlechterphilosophie | WP |
| Aufbaumodul 1: Philosophie in Psychologie, Religion und Gesellschaft 12/360 | | |
| 3.-4. Sem. | 1. Veranstaltung zur Theologie/Religionswissenschaft | WP |
| | 2. Veranstaltung zur Theorie der Gesellschaft (Soziologie) | WP |
| | 3. Veranstaltung zur Kognitiven Psychologie | WP |
| Aufbaumodul 2: Theoretische Philosophie 12/360 | | |
| 4.-5. Sem. | 1. Überblicksveranstaltung zur Theoretischen Philosophie | WP |
| | 2. Seminar zur Erkenntnistheorie/ Philosophie des Geistes/Metaphysik | WP |
| | 3. Seminar zur Logik/ Argumentationstheorie/ Sprachphilosophie | WP |
| Aufbaumodul 3: Praktische Philosophie 12/360 | | |
| 5.-6. Sem. | 1. Überblicksveranstaltung zur Praktischen Philosophie | WP |
| | 2. Seminar zur Ethik | WP |
| | 3. Seminar zur Sozialphilosophie oder politischen Philosophie | WP |
| Aufbaumodul 4: Grundlagen der Fachdidaktik 6/180 | | |
| 6. Sem. | 1. Veranstaltung zu den Grundlagen der Didaktik der Praktischen Philosophie | WP |
| | 2. Seminar zur Fachdidaktik der Praktischen Philosophie | WP |

- (4) Die Beschreibungen der einzelnen Module sind den Modulbeschreibungen im Anhang zu entnehmen. Die Modulbeschreibungen enthalten insbesondere die Qualifikationsziele bzw. Standards, Inhalte, Lehr- und Lernformen sowie die Prüfungsmodalitäten und Prüfungsformen.

§ 39 Praxisphasen

- (1) Das Bachelorstudium im Lehramt an Berufskollegs umfasst gemäß § 7 Abs. 3 und § 11 Abs. 2 und Abs. 4 Allgemeine Bestimmungen ein mindestens vierwöchiges außerschulisches oder schulisches Berufsfeldpraktikum, das den Studierenden konkretere berufliche Perspektiven innerhalb oder außerhalb des Schuldienstes eröffnet.
- (2) Das Berufsfeldpraktikum kann nach Wahl der Studierenden im Unterrichtsfach Praktische Philosophie durchgeführt werden. Wenn es im Unterrichtsfach Praktische Philosophie als schulisches Praktikum durchgeführt wird, kann es dazu dienen, wissenschaftliche Inhalte auf Prozesse und Situationen schulischer Praxis zu beziehen und die Bezüge zwischen wissenschaftlichen Erkenntnissen und praktischem Handeln zu reflektieren. Es kann die Studierenden außerdem dazu befähigen, eine berufsorientierte Studienhaltung aufzubauen und praktische Erfahrungen aus der Perspektive von Lehreraufgaben zu gewinnen. Da den Studierenden nach Abschluss des Bachelorstudiums die Möglichkeit zur Weiterqualifikation in verschiedenen schulformbezogenen Masterstudiengängen offensteht, soll es auch zu einer reflektierten Auswahl zwischen diesen Studiengängen befähigen. Als außerschulisches Praktikum kann es dazu dienen, Erfahrungen im offenen Bildungsbereich zu sammeln und einen Einblick in die Wissensvermittlung nicht nur für Jugendliche, sondern auch im Rahmen der Erwachsenenbildung zu erhalten. Darüber hinaus dient es dazu, berufliche Flexibilität zu gewährleisten, fächerübergreifende Qualifikationen zu entwickeln und Orientierungshilfen in über den Lehrerberuf hinausgehende Berufsfelder wie z.B. auf Kommunikation und Vermittlung angelegte Berufe zu geben.
- (3) Die Studierenden führen ein „Portfolio Praxiselemente“ und fertigen einen Praktikumsbericht an, in dem sie ihre Praxiserfahrungen reflektieren.
- (4) Das Nähere zu den Praxisphasen wird in einer gesonderten Ordnung geregelt.

§ 40 Profilbildung

Das Unterrichtsfach Praktische Philosophie beteiligt sich am Lehrveranstaltungsangebot zu dem standortspezifischen berufsfeldbezogenen Profil „Umgang mit Heterogenität“ gemäß § 12 Allgemeine Bestimmungen. Die Beiträge des Unterrichtsfaches können der semesterweisen Übersicht entnommen werden, die einen Überblick über die Angebote aller Fächer gibt.

Teil II

Art und Umfang der Prüfungsleistungen

§ 41 Zulassung zur Bachelorprüfung

Die über § 17 Allgemeine Bestimmungen hinausgehenden Vorgaben für die Teilnahme an Prüfungsleistungen im Unterrichtsfach Praktische Philosophie sind den Modulbeschreibungen im Anhang zu entnehmen.

§ 42

Prüfungsleistungen und Formen der Leistungserbringung

- (1) Im Unterrichtsfach Praktische Philosophie werden Modulprüfungen, die in die Abschlussnote der Bachelorprüfung eingehen, erbracht, durch das Leistungspunktesystem gewichtet und bewertet:
 - Eine Modulprüfung ist eine Prüfung im Zusammenhang mit einer Lehrveranstaltung und hat Bezüge zu den weiteren Lehrveranstaltungen des Moduls.
 - Modulprüfungen können durch Klausuren (ca. 90 Minuten Länge), Hausarbeiten (ca. 40 000 Zeichen Umfang) oder Mündliche Prüfungen (ca. 30 Minuten Länge) erbracht werden. Jede Prüfungsform sollte dabei mindestens einmal vertreten sein, so dass die Studierenden sowohl mit schriftlichen Prüfungsformen wie Klausuren und Hausarbeiten als auch mit mündlichen Prüfungen vertraut gemacht werden und lernen, mit jeweils unterschiedlichen Anforderungen umzugehen. Die Modulprüfungen im Basismodul 1 und im Aufbaumodul 4 können durch eine oder mehrere Kurzklausuren (ca. 45 Minuten Länge) Protokoll, Referat oder Portfolio erbracht werden.
- (2) Der Nachweis der qualifizierten Teilnahme in Lehrveranstaltungen erfolgt durch Test, mündliche Präsentation (Kolloquium), Übungsaufgaben/ Hausaufgaben, Protokolle, Referat oder Portfolio.
- (3) Sofern in der Modulbeschreibung Rahmenvorgaben zu Form und/oder Dauer/Umfang von Prüfungsleistungen enthalten sind, wird vom jeweiligen Lehrenden bzw. Modulbeauftragten spätestens in den ersten drei Wochen der Vorlesungszeit bekannt gegeben, wie die Prüfungsleistung konkret zu erbringen ist. Dies gilt entsprechend für den Nachweis der qualifizierten Teilnahme.

§ 43

Bachelorarbeit

Wird die Bachelorarbeit gemäß §§ 17 und 21 Allgemeine Bestimmungen im Unterrichtsfach Praktische Philosophie verfasst, so hat sie einen Umfang, der 12 LP entspricht. Sie soll zeigen, dass die Kandidatin bzw. der Kandidat in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem aus dem Unterrichtsfach Praktische Philosophie mit wissenschaftlichen Methoden selbständig zu bearbeiten und die Ergebnisse sachgerecht darzustellen. Die Bachelorarbeit kann wahlweise in der Fachwissenschaft oder der Fachdidaktik verfasst werden. Sie soll einen Umfang von etwa 30-40 Seiten à 2500 Zeichen nicht überschreiten.

§ 44

Bildung der Fachnote

Gemäß § 24 Abs. 3 Allgemeine Bestimmungen wird eine Gesamtnote für das Fach Praktische Philosophie gebildet. Sie ergibt sich aus dem nach Leistungspunkten gewichteten arithmetischen Mittel der Modulnoten. Ausgenommen ist die Note der Bachelorarbeit, auch wenn sie im Fach Praktische Philosophie geschrieben wird. Für die Berechnung der Fachnote gilt § 24 Abs. 2 entsprechend.

Teil III Schlussbestimmungen

§ 45 Inkrafttreten, Außerkrafttreten und Veröffentlichung

- (1) Diese Besonderen Bestimmungen der Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Lehramt an Berufskollegs mit dem Unterrichtsfach Praktische Philosophie treten am 01. Oktober 2018 in Kraft.
- (2) Diese Besonderen Bestimmungen werden in den Amtlichen Mitteilungen der Universität Paderborn veröffentlicht.

Ausgefertigt aufgrund der Beschlüsse des Fakultätsrats der Fakultät für Kulturwissenschaften vom 15. November 2017 im Benehmen mit dem Lehrerbildungsrat vom 16. November 2017 sowie nach Prüfung der Rechtmäßigkeit durch das Präsidium der Universität Paderborn vom 22. November 2017.

Paderborn, den 24. Mai 2018

Die Präsidentin
der Universität Paderborn

Professorin Dr. Birgitt Riegraf

Anhang

Exemplarischer Studienverlaufsplan:

Praktische Philosophie für das Lehramt an Berufskollegs (B.Ed.)

| Semester | Modul-Nr. | Lehrveranstaltung | LP Workload (h) | LP/ Workload gesamt |
|----------|-----------|---|-----------------|---------------------|
| 1. Sem.: | BM 1 | 1. Einführungsveranstaltung in das Studium der Praktischen Philosophie | 90 | 15/450 |
| | BM 1 | 2. Lektürekurs zur Einführung in die Philosophie | 90 | |
| | BM 2 | 1. Überblicksveranstaltung zur Anthropologie und Kulturphilosophie | 180 | |
| | BM 2 | 2. Seminar zur Anthropologie | 90 | |
| 2. Sem.: | BM 2 | 3. Seminar zur Philosophie der Technik/Kulturphilosophie | 90 | 12/360 |
| | BM 3 | 1. Veranstaltung zur Heterogenität | 90 | |
| | BM 3 | 2. Veranstaltung zur Interkulturalität | 180 | |
| 3. Sem.: | BM 3 | 3. Veranstaltung zur Geschlechterphilosophie | 90 | 12/360 |
| | AM 1 | 1. Veranstaltung zur Theologie/Religionswissenschaft | 180 | |
| | AM 1 | 2. Veranstaltung zur Theorie der Gesellschaft (Soziologie) | 90 | |
| 4. Sem.: | AM 1 | 3. Veranstaltung zur Kognitiven Psychologie | 90 | 12/360 |
| | AM 2 | 1. Überblicksveranstaltung zur Theoretischen Philosophie | 180 | |
| | AM 2 | 2. Seminar zur Erkenntnistheorie/Philosophie des Geistes/Metaphysik | 90 | |
| 5. Sem.: | AM 2 | 3. Seminar zur Logik/ Argumentationstheorie/ Sprachphilosophie | 90 | 9/270 |
| | AM 3 | 1. Überblicksveranstaltung zur Praktischen Philosophie | 90 | |
| | AM 3 | 2. Seminar zur Ethik | 90 | |
| 6.Sem.: | AM 3 | 3. Seminar zur Sozialphilosophie oder politischen Philosophie | 180 | 12/360 |
| | AM 4 | 1. Veranstaltung zu den Grundlagen der Didaktik der Praktischen Philosophie | 90 | |
| | AM 4 | 2. Seminar zur Fachdidaktik der Praktischen Philosophie | 90 | |
| | | | Summe | 72/2160 |

Modulbeschreibungen:

Praktische Philosophie für das Lehramt an Berufskollegs (B.Ed.)

| B1 Basismodul „Einführung in das Studium der Praktischen Philosophie“ | | | | | |
|---|--|---------|------------------|-------------------------|----------------------|
| Modulnummer | Workload | Credits | Studien-semester | Häufigkeit des Angebots | Dauer |
| Basismodul 1 | 180 h | 6 | 1.-2. Sem. | Jedes Semester | 2 Semester |
| 1 | Lehrveranstaltungen | | | Kontaktzeit | Selbststudium |
| | 1. Einführungsveranstaltung in das Studium der Praktischen Philosophie (P) | | | 30 h | 60 h |
| | 2. Lektürekurs zur Einführung in die Philosophie (P) | | | 30 h | 60 h |
| 2 | Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden haben die Kompetenzen erworben, <ul style="list-style-type: none"> • das Fach in seiner grundsätzlichen Struktur und in seinen inhaltlichen wie methodischen Voraussetzungen zu verstehen, • die Problemstellungen der Philosophie zu erkennen und deren Methoden einzuordnen, • verschiedene Formen und Stile des Philosophierens zu erkennen, • spezifische Frage- und Problemstellungen der unterschiedlichen philosophiegeschichtlichen Epochen zu identifizieren und diese zu erörtern, • philosophische Texte zu bearbeiten. Sie haben die spezifischen Schlüsselkompetenzen erworben, <ul style="list-style-type: none"> • in heterogenen Datenbeständen (Bibliothek, Internet, Bibliographien) zu recherchieren, • wissenschaftliche Arbeiten zu verfassen, • Argumentationen zu analysieren, • sprachlich und logisch korrekt zu argumentieren, • philosophische Texte wiederzugeben und zu erarbeiten. | | | | |
| 3 | Inhalte Das Basismodul 1 <i>Einführung in das Studium der Praktischen Philosophie</i> vermittelt den Studierenden einen Überblick über die Disziplinen und Methoden der Philosophie. Dazu werden in exemplarischer Weise Leitprobleme der Philosophie behandelt sowie der Umgang mit philosophischen Texten eingeübt und damit die Grundlagen für das weitere Philosophiestudium gesetzt. Weiterhin wird ein Überblick über Theorien philosophischer Bildung, fachdidaktische Ansätze unter Würdigung von Konzepten des Philosophierens mit Kindern und Jugendlichen sowie ein Überblick über Unterrichtsformen, Methoden, Schulbücher und Medien vermittelt. | | | | |
| 4 | Lehrformen Das Modul umfasst eine Einführungsveranstaltung und ein Lektüreseminar sowie verschiedene Formen des Selbststudiums. | | | | |
| 5 | Gruppengröße Seminar: 40 TN. | | | | |

| | |
|----|---|
| 6 | <p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>Die Einführungsveranstaltung in das Studium der Praktischen Philosophie findet auch Verwendung in den Bachelorstudiengängen Praktische Philosophie für das Lehramt an Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen, Philosophie/Praktische Philosophie für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen sowie im Anteilsfach Philosophie des Zwei-Fach-Bachelor-Studienganges der Universität Paderborn</p> |
| 7 | <p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Keine</p> |
| 8 | <p>Prüfungsformen</p> <p>Die Modulprüfung erfolgt im Zusammenhang mit einer Veranstaltung des Moduls nach Wahl der Studierenden. Die Modulprüfung kann durch eine oder mehrere Kurzklausuren, Protokolle, Referat oder Portfolio erbracht werden.</p> |
| 9 | <p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Erfolgreich bestandene Modulprüfung sowie qualifizierte Teilnahme in der anderen Veranstaltung des Moduls durch Test, mündliche Präsentation (Kolloquium), Übungsaufgaben/ Hausaufgaben, Protokolle, Referat oder Portfolio.</p> |
| 10 | <p>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r</p> <p>Prof. Dr. Volker Peckhaus</p> |

| B2 Basismodul „Anthropologie und Kulturphilosophie“ | | | | | |
|--|---|----------------|-------------------------|--------------------------------|----------------------|
| Modulnummer | Workload | Credits | Studien-semester | Häufigkeit des Angebots | Dauer |
| Basismodul 2 | 360 h | 12 | 1.-2.Semester | Jedes Semester | 2 Semester |
| 1 | Lehrveranstaltungen | | | Kontaktzeit | Selbststudium |
| | 1. Überblicksveranstaltung zur Anthropologie und Kulturphilosophie (WP) | | | 30 h | 60/150 h |
| | 2. Seminar zur Anthropologie (WP) | | | 30 h | 60/150 h |
| | 3. Seminar zur Philosophie der Technik/Kulturphilosophie (WP) | | | 30 h | 60/150 h |
| 2 | Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden haben die fachlichen Kompetenzen erworben, <ul style="list-style-type: none"> • Texte zur philosophischen Anthropologie und zur Kulturphilosophie zu analysieren und zu bewerten, • die Stellung des Menschen und seiner Kultur in der Welt zu reflektieren, • das Wechselverhältnis von Mensch und Technik samt seinen handlungstheoretischen und ökologischen Grundlagen zu reflektieren, • philosophische Grundlagen der Inklusion zu reflektieren, • philosophische Theorien der Interkulturalität und philosophische Theorien anderer Kulturkreise nachzuvollziehen und zu differenzieren. Sie haben die spezifischen Schlüsselkompetenzen erworben, <ul style="list-style-type: none"> • mündlich zu präsentieren, • Thesenpapiere, Folien, Bildschirmpräsentationen zu konzipieren, • Zusammenhänge in Form von Ausarbeitungen oder Hausarbeiten darzustellen, • Argumentationen kritisch zu analysieren, • Handlungen zu beurteilen, • anwendungsbezogene Aspekte zu erschließen, • sprachlich und logisch korrekt zu argumentieren, • Begründungen und Rechtfertigungen zu analysieren, • sich kritisch mit der Umwelt auseinanderzusetzen, • Diskussionen zu leiten, • im Team zu arbeiten und zu kooperieren, • interdisziplinär zu arbeiten. | | | | |
| 3 | Inhalte In dem Basismodul 2 <i>Anthropologie und Kulturphilosophie</i> werden die zentralen Positionen und Fragen der philosophischen Anthropologie und der Kulturphilosophie in exemplarischer Weise behandelt. Im Mittelpunkt steht die philosophische Auseinandersetzung mit der für die Philosophie zentralen Frage „Was ist der Mensch?“. Die Philosophie der Technik befasst sich mit dem Menschen als homo faber, als demjenigen, der etwas hervorbringt. Ihr Thema ist damit die Stellung des Menschen und seiner Kultur im Spannungsverhältnis zwischen Natur und Technik. Durch die Diskussion verschiedener Positionen und | | | | |

| | |
|-----------|--|
| | Probleme der Philosophie der Technik sollen die Möglichkeiten, Grenzen und Gefahren technischen Handelns durchleuchtet werden. |
| 4 | Lehrformen Das Modul umfasst Vorlesungen und Seminare sowie verschiedene Formen des Selbststudiums. Die Veranstaltungen des Moduls können in beliebiger Reihenfolge studiert werden. Die Vorlesungen werden in der Regel durch Tutorien begleitet. Dies gilt auch für ausgewählte Seminare. |
| 5 | Gruppengröße Vorlesung: 120 TN; Seminar: 30 TN. |
| 6 | Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Das Modul findet auch Verwendung in den Bachelorstudiengängen Praktische Philosophie für das Lehramt an Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen, Philosophie/Praktische Philosophie für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen sowie im Anteilsfach Philosophie des Zwei-Fach-Bachelor-Studienganges. Es ist geöffnet für Studierende im Unterrichtsfach Pädagogik und in den Bildungswissenschaften sowie für das Studium Generale. |
| 7 | Teilnahmevoraussetzungen Keine |
| 8 | Prüfungsformen Die Modulprüfung erfolgt im Zusammenhang mit einer Veranstaltung des Moduls nach Wahl der Studierenden. Die Modulprüfung kann durch eine Klausur von ca. 90- Minuten Länge, eine Hausarbeit von ca. 40.000 Zeichen Umfang oder eine mündliche Prüfung (ca. 30 Minuten Länge) erbracht werden. |
| 9 | Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Erfolgreich bestandene Modulprüfung sowie qualifizierte Teilnahme in den Veranstaltungen des Moduls durch Test, mündliche Präsentation (Kolloquium), Übungsaufgaben/ Hausaufgaben, Protokolle, Referat oder Portfolio. |
| 10 | Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r Prof. Dr. Volker Peckhaus |

| B3 Basismodul „Heterogenität“ | | | | | |
|--------------------------------------|--|----------------|------------------------|--------------------------------|----------------------|
| Modulnummer | Workload | Credits | Studiensemester | Häufigkeit des Angebots | Dauer |
| Basismodul 3 | 360 h | 12 | 2.-3. Semester | Jedes Semester | 2 Semester |
| 1 | Lehrveranstaltungen | | | Kontaktzeit | Selbststudium |
| | 1. Veranstaltung zur Heterogenität (WP) | | | 30 h | 60/150 h |
| | 2. Veranstaltung zur Interkulturalität (WP) | | | 30 h | 60/150 h |
| | 3. Veranstaltung zur Geschlechterphilosophie (WP) | | | 30 h | 60/150 h |
| 2 | <p>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</p> <p>Die Studierenden haben die fachlichen Kompetenzen erworben,</p> <ul style="list-style-type: none"> • philosophische Themen der Heterogenität, Diversität und Inklusion mit ihren Bezügen zu ethischen Fragestellungen zu erarbeiten, • philosophische Theorien der Interkulturalität und philosophische Theorien anderer Kulturkreise nachzuvollziehen und zu differenzieren, • historische Einflüsse auf philosophische Theorien zu erkennen und zu berücksichtigen, • das gewohnte gedankliche Umfeld als theoretischen Problembereich zu erschließen, • Themen der Inklusion in einer heterogenen Gesellschaft vor dem Hintergrund unterschiedlicher theoretischer Modelle kritisch zu durchdenken, • die strukturelle Funktion der Geschlechterrollen in ihrer historischen und aktuellen Bedeutung zu verstehen, • philosophische Grundlagen der Inklusion zu reflektieren. <p>Sie haben die spezifischen Schlüsselkompetenzen erworben,</p> <ul style="list-style-type: none"> • mündlich zu präsentieren, • Thesenpapiere, Folien, Bildschirmpräsentationen zu konzipieren, • Zusammenhänge in Form von Ausarbeitungen oder Hausarbeiten schriftlich darzustellen, • Argumentationen kritisch zu analysieren, • Handlungen zu beurteilen, • anwendungsbezogene Aspekte zu erschließen, • sprachlich und logisch korrekt zu argumentieren, • gedanklich zu perspektivieren. | | | | |

| | |
|----|--|
| 3 | <p>Inhalte</p> <p>In dem Basismodul 3 <i>Heterogenität</i> werden die Studierenden mit den unterschiedlichen Themen und Fragestellungen der Philosophie unterschiedlicher Epochen im Bereich der Heterogenität, der Interkulturalität und der Geschlechtsthematik vertraut gemacht. Hierbei werden sowohl historisch-philosophische Problemstellungen als auch die systematische Auseinandersetzung mit den Herausforderungen einer modernen, pluralistisch aufgebauten Gesellschaft zum Inhalt der Veranstaltungen. Es werden Theorien zur funktionalen Bedeutung der Geschlechterrollen erarbeitet und Themen der Inklusion behandelt. Ethische Fragen des Zusammenlebens, des Umgangs mit fremden Perspektiven und der Fremdperspektivierung eigener kultureller Zusammenhänge sind hierbei zentral.</p> |
| 4 | <p>Lehrformen</p> <p>Das Modul umfasst Vorlesungen und Seminare sowie verschiedene Formen des Selbststudiums. Die Veranstaltungen des Moduls können in beliebiger Reihenfolge studiert werden. Die Vorlesungen werden in der Regel durch Tutorien begleitet. Dies gilt auch für ausgewählte Seminare.</p> |
| 5 | <p>Gruppengröße</p> <p>In der Regel Seminare mit 30 TN.</p> |
| 6 | <p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>Die Veranstaltungen des Moduls finden auch Verwendung im Anteilsfach Philosophie des Zwei-Fach-Bachelor-Studienganges.</p> |
| 7 | <p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Keine</p> |
| 8 | <p>Prüfungsformen</p> <p>Die Modulprüfung erfolgt im Zusammenhang mit einer Veranstaltung des Moduls nach Wahl der Studierenden. Die Modulprüfung kann durch eine Klausur von ca. 90 Minuten Länge, eine Hausarbeit von ca. 40.000 Zeichen Umfang oder eine mündliche Prüfung (ca. 30 Minuten Länge) erbracht werden.</p> |
| 9 | <p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Erfolgreich bestandene Modulprüfung sowie qualifizierte Teilnahme in den Veranstaltungen des Moduls durch Test, mündliche Präsentation (Kolloquium), Übungsaufgaben/ Hausaufgaben, Protokolle, Referat oder Portfolio.</p> |
| 10 | <p>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r</p> <p>Prof. Dr. Volker Peckhaus</p> |

| A1 Aufbaumodul „Philosophie in Psychologie, Religion und Gesellschaft“ | | | | | |
|---|--|----------------|-------------------------|--------------------------------|----------------------|
| Modulnummer | Workload | Credits | Studien-semester | Häufigkeit des Angebots | Dauer |
| Aufbaumodul 1 | 360 h | 12 | 3.-4. Semester | Jedes Semester | 2 Semester |
| 1 | Lehrveranstaltungen | | | Kontaktzeit | Selbststudium |
| | 1. Veranstaltung zur Theologie/Religionswissenschaft (WP) | | | 30 h | 60/150 h |
| | 2. Veranstaltung zur Theorie der Gesellschaft (Soziologie) (WP) | | | 30 h | 60/150 h |
| | 3. Veranstaltung zur Kognitiven Psychologie (WP) | | | 30 h | 60/150 h |
| 2 | <p>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</p> <p>Die Studierenden haben die fachlichen Kompetenzen erworben,</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich mit theologie- bzw. religionswissenschaftlichen, soziologischen und psychologischen Forschungsansätzen auseinanderzusetzen, • theologisches Wissen aus theologischer wie philosophischer Perspektive zu analysieren, • Verbindungen zwischen Philosophie und Theologie herzustellen, • sozialphilosophische Theorien aus soziologischer Sicht zu analysieren und zu bewerten, • psychologische Grundlagen der Weltaneignung vor allem bei Jugendlichen zu kennen. <p>Sie haben die spezifischen Schlüsselkompetenzen erworben,</p> <ul style="list-style-type: none"> • mündlich zu präsentieren, • Thesenpapiere, Folien, Bildschirmpräsentationen zu konzipieren, • Zusammenhänge in Form von Ausarbeitungen oder Hausarbeiten schriftlich darzustellen, • Argumentationen kritisch zu analysieren, • Handlungen zu beurteilen, • im Team zu arbeiten und kooperationsfähig zu sein, • sich sachlich und fachlich angemessen über religiöse Fragen zu verständigen, • innerhalb theologischer Perspektiven der Vergangenheit und der Gegenwart im Blick auf Fragen des Lebens und der Religion zu denken und zu argumentieren, • mit sozialphilosophischen Fragestellungen und soziologischen Herausforderungen umzugehen (Wahrnehmungs-, Orientierungs- und Handlungskompetenz), • den wechselseitigen Einfluss von Philosophie und Psychologie in spezifischen Themengebieten wie z.B. der Kognitionswissenschaft zu verstehen (Denk- und Argumentationskompetenz). | | | | |

| | |
|----|--|
| 3 | <p>Inhalte</p> <p>In dem Aufbaumodul 1 <i>Philosophie in Psychologie, Religion und Gesellschaft</i> werden die Wechselwirkungen der Philosophie mit ihr verwandten Nachbardisziplinen thematisiert und die Studierenden mit grundlegenden theologischen, soziologischen und psychologischen Inhalten vertraut gemacht. Im Mittelpunkt steht dabei der interdisziplinäre Austausch über Inhalte, die sowohl in der Philosophie als auch in Psychologie, Soziologie und Theologie diskutiert werden, wie etwa der Umgang mit Transzendenz, das Leib-Seele-Problem, die Stellung des Menschen in der Welt und in der Gesellschaft oder die lern- und Erkenntnisweisen des Menschen. Es sollen die Grundlagen menschlichen Zusammenlebens in Staat und Gesellschaft, Probleme der Religionsphilosophie unter Einbeziehung eines Grundlagenwissens über die Weltreligionen und grundlegende Fragen und Methoden der Psychologie, insbesondere der kognitiven Psychologie, vermittelt werden. Ziel ist es, den Studierenden unterschiedliche Herangehensweisen an philosophische Problemstellungen zu vermitteln, Sensibilität für andere Disziplinen zu entwickeln und die Öffnung der Philosophie für andere Wissenschaften zu fördern.</p> |
| 4 | <p>Lehrformen</p> <p>Das Modul umfasst in der Regel Seminare sowie verschiedene Formen des Selbststudiums. Die Veranstaltungen des Moduls können in beliebiger Reihenfolge studiert werden.</p> |
| 5 | <p>Gruppengröße</p> <p>In der Regel Seminare mit 30 TN.</p> |
| 6 | <p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>Das Modul findet auch Verwendung in den Bachelorstudiengängen Praktische Philosophie für das Lehramt an Haupt-, Real-, Sekundar-, und Gesamtschulen und Philosophie/Praktische Philosophie für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen. Es handelt sich in der Regel um Veranstaltungen der Fächer Soziologie und Psychologie und der Theologien.</p> |
| 7 | <p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Erwartet wird der Besuch des Basismoduls 1</p> |
| 8 | <p>Prüfungsformen</p> <p>Die Modulprüfung erfolgt im Zusammenhang mit einer Veranstaltung des Moduls nach Wahl der Studierenden. Die Modulprüfung kann durch eine Klausur von ca. 90 Minuten Länge, eine Hausarbeit von ca. 40.000 Zeichen Umfang oder eine mündliche Prüfung (ca. 30 Minuten Länge) erbracht werden.</p> |
| 9 | <p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Erfolgreich bestandene Modulprüfung sowie qualifizierte Teilnahme in den Veranstaltungen des Moduls durch Test, mündliche Präsentation (Kolloquium), Übungsaufgaben/ Hausaufgaben, Protokolle, Referat oder Portfolio.</p> |
| 10 | <p>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r</p> <p>Prof. Dr. Volker Peckhaus</p> |

| A2 Aufbaumodul „Theoretische Philosophie“ | | | | | |
|--|--|----------------|-------------------------|--------------------------------|----------------------|
| Modulnummer | Workload | Credits | Studien-semester | Häufigkeit des Angebots | Dauer |
| Aufbaumodul 2 | 360 h | 12 | 4.-5. Semester | Jedes Semester | 2 Semester |
| 1 | Lehrveranstaltungen | | | Kontaktzeit | Selbststudium |
| | 1. Überblicksveranstaltung zur Theoretischen Philosophie (WP) | | | 30 h | 60/150 h |
| | 2. Seminar zur Erkenntnistheorie/Philosophie des Geistes/ Metaphysik (WP) | | | 30 h | 60/150 h |
| | 3. Seminar zur Logik/ Argumentationstheorie/Sprachphilosophie (WP) | | | 30 h | 60/150 h |
| 2 | <p>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</p> <p>Die Studierenden haben die fachlichen Kompetenzen erworben,</p> <ul style="list-style-type: none"> • überblicksartig die wichtigsten Problemstellungen der Theoretischen Philosophie (z.B. bei Platon, Aristoteles, Descartes, Hume, Kant) zu kennen, • erkenntnis- und kognitionstheoretische Texte zu analysieren und zu bewerten, • Positionen und wichtige Probleme der Erkenntnistheorie, der Metaphysik und der Philosophie des Geistes (z.B. Leib-Seele Problem, personale Identität, Bewusstsein, etc.) abzurufen und zu bewerten, • die Grenzen der menschlichen Erkenntnis kritisch auszuloten, • wissenschaftliche Methoden zu benennen und anzuwenden, • Argumentations- und Problemlösungsstrategien zu entwickeln. <p>Sie haben die spezifischen Schlüsselkompetenzen erworben,</p> <ul style="list-style-type: none"> • mündlich zu präsentieren, • Thesenpapiere, Folien, Bildschirmpräsentationen zu konzipieren, • Zusammenhänge in Form von Ausarbeitungen oder Hausarbeiten schriftlich darzustellen, • Argumentationen kritisch zu analysieren, • Handlungen zu beurteilen, • anwendungsbezogene Aspekte zu erschließen, • sprachlich und logisch korrekt zu argumentieren, • Begründungen und Rechtfertigungen zu analysieren, • sich selbstständig in Problemstellungen der Theoretischen Philosophie einzuarbeiten. | | | | |

| | |
|----|--|
| 3 | <p>Inhalte</p> <p>Das Aufbaumodul 2 <i>Theoretische Philosophie</i> vermittelt den Studierenden einen Überblick über die verschiedenen Bereiche der Theoretischen Philosophie, wie z.B. Erkenntnistheorie, Metaphysik und Ontologie, Logik, Naturphilosophie, Philosophie des Geistes. Dabei sollen die Grundbegriffe sowie die zentralen Fragen der Theoretischen Philosophie (z.B. „Was kann ich wissen?“, „Was ist Bedeutung?“, „Haben wir einen freien Willen?“) auf exemplarische Weise behandelt und die philosophisch-begriffliche Arbeit eingeübt werden. Die Studierenden sollen z.B. mit dem Erkenntnisproblem, mit Rechtfertigung und Begründung, Wahrheit und Objektivität, Grundlagen der Argumentation, Fragen der alten und der neuen Metaphysik und der Philosophie der Kognition vertraut gemacht werden. Sie sollen philosophische Richtungen kennenlernen, etwa Empirismus und Rationalismus, Phänomenologie, Hermeneutik, Pragmatismus, Analytische Philosophie und Konstruktivismus. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Ausbildung und Entwicklung der Methodenkompetenz der Studierenden, etwa in Methoden der logischen Analyse.</p> |
| 4 | <p>Lehrformen</p> <p>Das Modul umfasst Vorlesungen und Seminare sowie verschiedene Formen des Selbststudiums. Die Veranstaltungen des Moduls können in beliebiger Reihenfolge studiert werden. Die Vorlesungen werden in der Regel durch Tutorien begleitet. Dies gilt auch für ausgewählte Seminare.</p> |
| 5 | <p>Gruppengröße</p> <p>Vorlesung: 120 TN, Seminar: 30 TN.</p> |
| 6 | <p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>Das Modul findet auch Verwendung in den Bachelorstudiengängen Praktische Philosophie für das Lehramt an Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen, Philosophie/Praktische Philosophie für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen sowie im Anteilsfach Philosophie des Zwei-Fach-Bachelor-Studienganges. Es ist geöffnet für Studierende im Unterrichtsfach Pädagogik und in den Bildungswissenschaften sowie für das Studium Generale.</p> |
| 7 | <p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Erwartet wird der Besuch des Basismoduls 1.</p> |
| 8 | <p>Prüfungsformen</p> <p>Die Modulprüfung erfolgt im Zusammenhang mit einer Veranstaltung des Moduls nach Wahl der Studierenden. Die Modulprüfung kann durch eine Klausur von ca. 90 Minuten Länge, eine Hausarbeit von ca. 40.000 Zeichen Umfang oder eine mündliche Prüfung (ca. 30 Minuten Länge) erbracht werden.</p> |
| 9 | <p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Erfolgreich bestandene Modulprüfung sowie qualifizierte Teilnahme in den Veranstaltungen des Moduls durch Test, mündliche Präsentation (Kolloquium), Übungsaufgaben/ Hausaufgaben, Protokolle, Referat oder Portfolio.</p> |
| 10 | <p>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r</p> <p>Prof. Dr. Volker Peckhaus</p> |

| A3 Aufbaumodul „Praktische Philosophie“ | | | | | |
|--|---|----------------|------------------------|--------------------------------|----------------------|
| Modulnummer | Workload | Credits | Studiensemester | Häufigkeit des Angebots | Dauer |
| Aufbaumodul 3 | 360 h | 12 | 5.-6. Semester | Jedes Semester | 2 Semester |
| 1 | Lehrveranstaltungen | | | Kontaktzeit | Selbststudium |
| | 1. Überblicksveranstaltung zur Praktischen Philosophie (WP) | | | 30 h | 60/150 h |
| | 2. Seminar zur Ethik (WP) | | | 30 h | 60/150 h |
| | 3. Seminar zur Sozialphilosophie oder politischen Philosophie (WP) | | | 30 h | 60/150 h |
| 2 | <p>Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen</p> <p>Die Studierenden haben die fachlichen Kompetenzen erworben,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die wichtigsten Fragestellungen der Praktischen Philosophie zu kennen, • Grundfragen und -positionen aus der Geschichte der Sozialphilosophie und Politischen Philosophie zu überblicken, • Überblickskennntnisse über die verschiedenen ethischen Theorien (z.B. normative Ethik, deskriptive Ethik, Metaethik) abrufen zu können, • Übergänge zwischen den Teildisziplinen der Praktischen Philosophie zu erkennen, • ethische Theorien auf praktische Probleme anzuwenden, • ethische Urteile zu begründen, • Verantwortung für ethische Urteile zu übernehmen, • philosophische Grundlagen der Inklusion zu reflektieren. <p>Sie haben die spezifischen Schlüsselkompetenzen erworben,</p> <ul style="list-style-type: none"> • mündlich zu präsentieren, • Thesenpapiere, Folien, Bildschirmpräsentationen zu konzipieren, • Zusammenhänge in Form von Ausarbeitungen oder Hausarbeiten schriftlich darzustellen, • Argumentationen kritisch zu analysieren, • Handlungen zu beurteilen, • im Team zu arbeiten und kooperationsfähig zu sein, • anwendungsbezogene Aspekte zu erschließen, • sprachlich und logisch korrekt zu argumentieren, • sich selbstständig in Problemstellungen der Praktischen Philosophie einzuarbeiten. | | | | |

| | |
|----|---|
| 3 | <p>Inhalte</p> <p>Das Aufbaumodul 3 <i>Praktische Philosophie</i> vermittelt den Studierenden die Grundbegriffe der Praktischen Philosophie sowie die zentralen Fragen der Ethik (z.B. „Was soll ich tun?“, „Warum ist eine Handlung richtig?“, „Was bedeuten unsere ethischen Begriffe?“). Aufgabe der Praktischen Philosophie ist es, sich über Grundbestimmungen menschlichen Handelns zu verständigen. Die Praktische Philosophie umfasst Problemstellungen aus den Bereichen Handlungstheorie, Politische Philosophie, Rechts- und Sozialphilosophie sowie vor allem der Ethik. Theorien der Ethik werden exemplarisch vorgestellt und auf ihre Voraussetzungen und Strukturen hin untersucht. Als systematisches Grundgerüst für die philosophische Auseinandersetzung mit ethischen Fragen und Problemen soll den Studierenden die Differenzierung der philosophischen Ethik in deskriptive, normative und Metaethik wie auch die Differenzierung nach den Ansätzen der Tugend, der Pflicht- und der Nutzenethik vermittelt werden. Außerdem werden in diesem Modul Fragestellungen und Traditionen der Sozialphilosophie und der Politischen Philosophie vermittelt sowie eine Einführung in die angewandte Ethik bzw. die „Ethik in den Wissenschaften“ gegeben. Dabei werden in exemplarischer Weise übergreifende Problemstellungen angewandter Ethik, etwa zur Willensfreiheit, Verantwortlichkeit und zum Gewissen behandelt wie auch Grundlagen menschlichen Zusammenlebens in Staat und Gesellschaft (Menschenrechte, Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Rawls, Kommunitarismus) und Normen in pluralistischen Gesellschaften unter dem Einfluss gesellschaftlicher Transformationsprozesse sowie Fragen nach dem Glück und der Lebenskunst vermittelt.</p> |
| 4 | <p>Lehrformen</p> <p>Das Modul umfasst Vorlesungen und Seminare sowie verschiedene Formen des Selbststudiums. Die Veranstaltungen des Moduls können in beliebiger Reihenfolge studiert werden. Die Vorlesungen werden in der Regel durch Tutorien begleitet. Dies gilt auch für ausgewählte Seminare.</p> |
| 5 | <p>Gruppengröße</p> <p>Vorlesung: 120 TN, Seminar: 30 TN.</p> |
| 6 | <p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>Das Modul findet auch Verwendung in den Bachelorstudiengängen Praktische Philosophie für das Lehramt an Haupt- und Real-, Sekundar- und Gesamtschulen, Philosophie/Praktische Philosophie für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen sowie im Anteilsfach Philosophie des Zwei-Fach-Bachelor-Studienganges. Es ist geöffnet für Studierende im Unterrichtsfach Pädagogik und in den Bildungswissenschaften sowie für das Studium Generale.</p> |
| 7 | <p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Erwartet wird der Besuch des Basismoduls 1.</p> |
| 8 | <p>Prüfungsformen</p> <p>Die Modulprüfung erfolgt im Zusammenhang mit einer Veranstaltung des Moduls nach Wahl der Studierenden. Die Modulprüfung kann durch eine Klausur von ca. 90 Minuten Länge, eine Hausarbeit von ca. 40.000 Zeichen Umfang oder eine mündliche Prüfung (ca. 30 Minuten Länge) erbracht werden.</p> |
| 9 | <p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Erfolgreich bestandene Modulprüfung sowie qualifizierte Teilnahme in den Veranstaltungen des Moduls durch Test, mündliche Präsentation (Kolloquium), Übungsaufgaben/ Hausaufgaben, Protokolle, Referat oder Portfolio</p> |
| 10 | <p>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r</p> <p>Prof. Dr. Volker Peckhaus</p> |

| A4 Aufbaumodul „Grundlagen der Fachdidaktik“ | | | | | |
|---|--|----------------|-------------------------|--------------------------------|----------------------|
| Modulnummer | Workload | Credits | Studien-semester | Häufigkeit des Angebots | Dauer |
| Aufbaumodul 4 | 180 h | 6 | 6. Semester | Jedes Semester | 1 Semester |
| 1 | Lehrveranstaltungen | | | Kontaktzeit | Selbststudium |
| | 1. Veranstaltung zu den Grundlagen der Didaktik der Praktischen Philosophie (WP) | | | 30 h | 60 h |
| | 2. Seminar zur Fachdidaktik der Praktischen Philosophie (WP) | | | 30 h | 60 h |
| 2 | Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden haben die fachlichen Kompetenzen erworben, <ul style="list-style-type: none"> • fachdidaktisches Grundwissen zu kennen, • Wissen auf Basis von fachdidaktischen Positionen und Strukturierungsansätze angemessen und anschaulich zu vermitteln, • Dimensionen der Unterrichtspraxis zu kennen und zu reflektieren, • grundlegende fachdidaktische Positionen und Strukturierungsansätze zu kennen, • philosophische Argumentationen und Reflexionsmuster für einen sinn- und wertorientierten Unterricht zu nutzen, • die Herausforderungen des inklusiven Unterrichts für das fachliche Lehren und Lernen zu erschließen und in ersten Ansätzen Maßnahmen vor dem Hintergrund fachdidaktischer Konzepte zu entwickeln und zu reflektieren Sie haben die spezifischen Schlüsselkompetenzen erworben, <ul style="list-style-type: none"> • sich methodisch und systematisch mit den Sinn- und Wertvorstellungen sowie den unterschiedlichen kulturellen und religiösen Hintergründen der Schülerinnen und Schüler auseinanderzusetzen, • die Ergebnisse fachdidaktischer, lernpsychologischer und sozialwissenschaftlicher Forschung zur sinnvollen Gestaltung von Lehr- und Lernumgebungen anzuwenden, • komplexe philosophische Fragestellungen und Probleme anschaulich zu verknüpfen, • Heterogenität reflektiert zu thematisieren und ihr angemessen zu begegnen, • im Team zu arbeiten und kooperationsfähig zu sein, • Grundlagen und Standards zur Diagnose und Bewertung von Leistungen zu kennen. | | | | |
| 3 | Inhalte Das Aufbaumodul 4 <i>Grundlagen der Fachdidaktik</i> vermittelt den Studierenden zentrale Inhalte der Fachdidaktik und informiert insbesondere über Wissensvermittlung und Wissenserwerb im Bereich der Praktischen Philosophie, wobei auch die Entwicklung von Unterrichtskonzepten thematisiert wird und Verfahren zielgruppengerechter Erschließung relevanter Problemstellungen vermittelt werden. | | | | |
| 4 | Lehrformen Das Modul umfasst eine Einführungsveranstaltung zur Didaktik und ein Seminar sowie verschiedene Formen des Selbststudiums. | | | | |

| | |
|-----------|--|
| 5 | Gruppengröße Veranstaltung zu den Grundlagen: 40 TN; Seminar: 30 TN. |
| 6 | Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Das Modul findet auch Verwendung in den Bachelorstudiengängen Praktische Philosophie für das Lehramt an Haupt- und Real-, Sekundar- und Gesamtschulen, Philosophie/Praktische Philosophie für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen. |
| 7 | Teilnahmevoraussetzungen Erwartet wird der Besuch des Basismoduls 1 |
| 8 | Prüfungsformen Die Modulprüfung erfolgt im Zusammenhang mit einer Veranstaltung des Moduls nach Wahl der Studierenden. Die Modulprüfung kann durch eine oder mehrere Kurzklausuren, Protokolle, Referat oder Portfolio erbracht werden. |
| 9 | Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Erfolgreich bestandene Modulprüfung sowie qualifizierte Teilnahme in der anderen Veranstaltung des Moduls durch Test, mündliche Präsentation (Kolloquium), Übungsaufgaben/Hausaufgaben, Protokolle, Referat oder Portfolio. |
| 10 | Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r Prof. Dr. Volker Peckhaus |

**HERAUSGEBER
PRÄSIDIUM DER UNIVERSITÄT PADERBORN
WARBURGER STR. 100
33098 PADERBORN**

[HTTP://WWW.UNI-PADERBORN.DE](http://www.uni-paderborn.de)

ISSN 2199-2819